2023–24

Interdisziplinäre Vermittlungsprojekte in experimenteller Musik

TÖNSTÖR

Wir machen neue Musik gesellschaftlich relevant

Wir bauen Kulturbrücken und fördern das Publikum der Zukunft

Inhaltsverzeichnis

deutsch / français

Warum ● Einführung ..... S. 1

Wie ● Organisation ..... S. 6
Anmeldung ..... S. 7
Leitung ..... S. 8
Was ● Schulprojekte Primar & Sek I ..... S. 10
Schulprojekte Sekundarstufe II ..... S. 20

Comment ● Organisation ..... p. 30
Inscription ..... p. 31
Quoi ● Projets Primaire & Secondaire I ... p. 33
Projets Secondaire II ..... p. 37

Wer ● Unterstützer & Partner..... S. 42
Impressum ..... S. 44

WARUM - Einführung

'

Konzept & Philosophie

Tönstör www.toenstoer.ch ist lustvolle Vermittlung für Kinder und Jugendliche von experimenteller, zeitgenössischer Musik sowie der Musik anderer Kulturen. Tönstor fördert gemeinsames Hinhören, Mitgestalten und Neuentdecken.

Unsere Projekte verwirklichen ein gemeinsames künstlerisches und didaktisches Grundkonzept. Auf Wunsch einzelner Schulen offerieren wir darüber hinaus, im Rahmen sogenannter „Tönstör-Schulen" nachhaltig zusammenzuarbeiten bei der Verwirklichung mehrerer paralleler oder aufeinander folgender Projekte.

Geschichte

Gegründet 2008 von Barbara Balba Weber als eine Initiative für "qualitativ hoch-stehende Vermittlungs-Projekte" wurde Tönstör 2017 nach zweijähriger Pause von der derzeitigen Leitung neu aufgebaut. Allein zwischen 2017 und 2020 haben wir 44 Musikvermittlungs-Projekte in Schulen des Kantons Bern, einschliesslich in Biel, Thun und der Stadt Bern durchgeführt.

Tönstör ist damit der grösste ausserschulische Bildungsanbieter im Kanton Bern und als Kultur-organisation zur Vermittlung der Neuen Musik an Jugendliche einzigartig und federführend in der Schweiz.

Tönstör-Projekte

Alle Tönstör-Workshops sind für die teilnehmenden Schulen kostenlos (soweit von der öffentlichen Hand erlaubt). Unserer professionellen Musiker:innen und Musikvermittler:innen besuchen immer zu zweit Schulklassen sämtlicher Klassenstufen und erfinden zusammen mit den Kindern und Jugendlichen überraschende und herausfordernde Musikstücke, die lange nachhallen.

Was bei diesen Experimenten herauskommt, wird in der Schule und bei öffentlichen Konzerten präsentiert. Manchmal kreiert die Klasse auch Aufnahmen oder Hörspiele, die zusammen mit ihren selbst gebauten Musikinstrumenten, graphischen Partituren und künstlerischen Texten vor Ort installiert werden. Allesamt Zeugnisse kreativer Streifzüge ins Land der Geräusche, Töne und Rhythmen.

Musikvermittlung

Bei Tönstör-Projekten geht es nicht um das richtige Nachspielen von bestehendem Repertoire, sondern um das gemeinsame Kreieren nie zuvor dagewesener Klang- und Musikstücke, die etwas über die Lebenswelt der Schüler:innen und ihre Erfahrungen und Begegnungen erzählen. In einmaliger Zusammenarbeit mit erfahrenen Profi-Musiker:innen fördern wir Mut zur eigenen Kreativität, Forscherlust gegenüber neuen Ausdrucksformen und kooperatives Zuhören und Mitspielen.

Dabei regen unsere Musiker:innen die Schüler:innen dazu an, Umwelt- und Kulturgeräusche jeglicher Art zu nutzen. Die Bandbreite erstreckt sich von teilweise verfremdeten, traditionellen Musik- und Perkussionsinstrumenten sowie der menschlichen Stimme über elektronische und technische Klangquellen bis hin zu ganz gewöhnlichen Alltagsgegenständen. In der Musikvermittlung erkennen wir diese verschiedenen Klangwelten gleichberechtigt als musikalische Ausdrucksformen an. Im freien Improvisieren und mit ihren Kompositionen erforschen die Kinder und Jugendlichen dann vollkommen neue Musikwelten. Dazu gehören auch bildnerische, theatralische und manchmal Bewegungselemente sowie persönliche Geschichten aus dem eigenen Leben.

Musikrichtungen

Töne, Geräusche und Rhythmen werden immer wieder neu erfunden über verschiedene Zeiten und Geografien hinweg. Deswegen haben wir neben Projekten zur gegenwärtigen, klassischen Tradition, der sogenannten „Zeitgenössischen Neuen Musik", auch Musiker:innen aus der rein „frei-experimentellen" Musikszene eingeladen, deren Wurzeln eher im zeitgenössischen Jazz, im Digital Sampling, im sogennanten „Techno" und „House" oder in vollkommen freien Kompositionsarten verwurzelt sind.

Darüber hinaus ist uns wichtig, die Musik anderer Kulturen ebenbürtig mit einzubeziehen und Musikvermittlung interkulturell zu verstehen. Deswegen geben eingereiste und eingewanderte Musiker:innen in ihren Workshops Einblick in die „Musik anderer Kulturen".

Während sich Tönstör-Projekte im Umfeld dieser Musikrichtungen bewegen, halten wir jedoch die stilistischen Grenzen in den Workshops bewusst offen:

Zeitgenössische Neue Musik

Ganz in der Tradition der klassischen Neuen Musik eines Steve Reich, Karlheinz Stockhausen, Iannis Xenakis oder Francis Dhomont, bieten Musiker:innen an, die speziellen Rhythmus-, Melodie- und Kompositionsformen dieser Tradition musikalisch nachzuempfinden und kreativ weiterzuentwickeln. Dazu gehört die künstlerische Erfahrung mit der modernen Partitur genauso wie das spielerische Experimentieren mit den tonalen Erfindungen der Neuzeit auf selbstgebauten Instrumenten.

Frei-Experimentelle Musik

Die Schüler:innen gehen zusammen mit den Musiker:innen auf eine Entdeckungsreise durch die Geräusch- und Klangwelten alltäglicher Gegenstände, Situationen und Begegnungen und entwickeln spielerisch musikalische Erlebnisberichte, Geschichten und Neuinterpretationen ihrer städtischen und natürlichen Umgebung. Ob als eine Symphonie aus knisternd zerbrechenden Blättern und Videogame-Melodien, als verwobenes Hörspiel gesprochener und intonierter Wortphrasen oder als Stummfilm-vertonung angelegt, immer geht es um musikalische Antworten auf Erfahrungen mitten aus dem Leben.

Musik anderer Kulturen

Musiker:innen, die in die Schweiz eingereist sind oder sich hier permanent niedergelassen haben, laden die Schüler:innen ein, in neue Rhythmus- und Klangwelten einzutreten, die Melodie einer anderen Sprache zu erleben, ihre Stimme und ihren Körperausdruck neu zu erfinden, und auf ungewohnten Perkussions- und Musikinstrumenten mit den Träumen und Geschichten einer anderen Kultur vertraut zu werden.

Soziale Vermittlung

Beim Heranbilden eines neugierigen, kreativen Nachwuchses möchte Tönstör eben nicht nur zwischen Musikstilen und Kunstrichtungen vermitteln, sondern auch zwischen verschiedenen Generationen, Bevölkerungsgruppen und Kulturen. Damit wollen wir gleichermassen das innerkulturelle Verständnis der Schweiz befördern.

Was könnte da eine bessere Gelegenheit bieten, als nachfolgende Generationen auf musikalischen Expeditionen für Offenheit, Gemeinschaft und Erfinderlust zu begeistern.

WIE - Organisation, Anmeldung & Leitung

Organisation

Wer Alle Klassen von der Primarstufe bis zum Gymnasium einschl. Fach- und Berufsschulen sind herzlich eingeladen, die Angebote von Tönstör zu nutzen. Wir können die meisten unserer Projekte an verschiedene Altersstufen anpassen.

Kosten Unsere Projekte sind gratis für die teilnehmenden Schulen (soweit von der öffentlichen Hand erlaubt).

Wie Die Projekte werden immer jeweils zu zweit von 1 Musiker:in und 1 Musikvermittler:in durchgeführt, unter betreuender Mitwirkung der Künstlerischen Leitung, die das Gesamtprojekt leitet und als Ansprechpartner für die Lehrpersonen / Schulleitungen zur Verfügung steht. Am Projektende gibt es eine Schlussaufführung im Schulhaus - gelegentlich auch an Festivals oder öffentlichen Konzerten.

Wie lange Wir offerieren Schulen verschiedene Projektformate für den obligatorischen Unterricht sowie für das fakultative Angebot:

- Kurze Projekte dauern 6 - 7 Doppellektionen, auf ein bis zwei Monate verteilt. Sie sind in die Unterrichtszeit integriert und können im Bedarfsfall auch in kompakteren Blöcken von z.B. jeweils 3 Lektionen oder ganzen Vormittagen oder Nachmittagen organisiert werden.

- Unsere Projekte für die schulischen Kurs-/Projektwochen umfassen (bis zu) 28 Lektionen und dort widmen wir uns sehr intensiv einem oder zwei Themen einschliesslich experimentellen Werkstätten, Hörspaziergängen, bildnerischen und theatralischen Inputs etc.

- Längere Projekte während z.B. eines ganzen Semesters werden als regelmässige experimentelle Musikgruppen oder Musik-Atelierkurse angeboten, entweder im obligatorischen Unterricht oder als fakultatives Angebot. Hier können entsprechend den Wünschen der begleitenden Lehrperson auch mehrere Elemente aus unseren verschiedenen Projekten kombiniert werden.

Wann Die meisten Projekte finden während der normalen Schulzeit statt. Projekte im fakultativen Angebot können auch während der verschiedenen Schulferien arrangiert werden.

Wo Die Lektionen finden normalerweise im Klassenzimmer oder einem Musikzimmer statt. Bei längeren Projekten (Projektwochen etc.) können auch Werkräume, Computerräume etc. hinzukommen.

Zur die Schlussaufführung freuen wir uns auf den Besuch von anderen Klassen, Eltern, Lehrpersonen und der Schulleitung. Idealerweise steht hierfür eine Turnhalle oder Aula zur Verfügung. Bei kleineren Projekten kann die Aufführung aber auch im Klassenzimmer stattfinden.

Anmeldung

Information über Tönstör Interessante Hintergrundinformationen über Tönstör finden Sie in diesem Dossier unter „WARUM - Einführung ” (S. 1-4), „WIE - Organisation” (S. 6) und „WIE - Leitung” (S. 8). Informationen über frühere Projekte finden sich ausserdem im Journal B: LINK, LINK, LINK; LINK; LINK; LINK ; LINK; LINK , in der Jungfrau Zeitung Thun und bei Radio Rabe.

Persönliche Einführung über Tönstör Auf Wunsch stellen wir Tönstör auch gerne persönlich z.B. an einer Gesamtlehrer-Konferenz vor einschliesslich einem kurzen Improvisations-Teaser für alle Anwesende.

Projektbeschriebe Für Projekte kann man sich jederzeit anmelden. Sie können ein Projekt (oder mehrere) hier im Dossier auswählen.

Anmeldung Wenn Sie Ihre Projektauswahl getroffen haben, teilen Sie uns am besten Ihr Interesse für ein oder mehrere Projekte sobald wie möglich per Email info@toenstoer.ch mit. Sobald wir Ihre Anmeldung erhalten haben, melden wir uns zurück und besprechen mit Ihnen persönlich die Details. Nach Abklärung der Eckdaten und organisatorischer Fragen werden wir uns zwecks didaktischer Planungen im Vorfeld des Projekts dann gemeinsam mit dem/r Musiker:in und dem/r Musikervermittler:in besprechen.

Voraussetzungen Es braucht weder von Seiten der Lehrpersonen noch der Schüler:innen musikalische oder instrumentale Vorkenntnisse. Bestehende Fertigkeiten integrieren wir kreativ in das Projekt. Tönstör kann aus der eigenen Sammlung Instrumente, Klangobjekte und Materialien zur Verfügung stellen. Je nach Workshop bringen die Musiker:innen mehrere Musikinstrumente mit.

Vorschläge & Ideen
Für Projektvorschläge sind wir jederzeit offen z.B. im Zusammenhang mit bestimmten Unterrichtsmodulen, Schulanlässen oder lokalen Festivals. Für gewünschte zusätzliche Projekte können wir weitere Musiker:innen hinzuziehen, die nicht im aktuellen Projektprogramm genannt werden.

Leitung

Tönstör Tönstör ist eine Initiative zur Förderung experimenteller Musikprojekte mit interdisziplinärem & interkulturellem Vermittlungscharakter. Wir sind ein gemeinnütziger Verein.

Johanna Pärli ist zuständig für die Produktion und ist als Musikleitung sowie Musikvermittlerin in unseren Projekten tätig. Sebastian Rotzler leitet die Schulprojekte im Kanton Bern und begleitet viele unserer Projekte als Musikvermittler. Thomas Jacobi fungiert als Geschäftsleiter und künstlerischer Leiter, kümmert sich um die Finanzen, um künstlerische Konzepte und um alles dazwischen einschliesslich der Musikvermittlung in unseren Projekten. Als Kernteam arbeiten wir mit professionellen Musiker:innen und Musikvermittler:innen zusammen und bieten aktuell Projekte von neun Kulturschaffenden in unserem Programm an.

Projekte Für die Durchführung einzelner Projekte wird jeweils immer 1 Musiker:in und 1 Musikervermittler:in aus unterschiedlichen experimentellen Musikrichtungen beauftragt und bzgl. der Konzeption, Didaktik, Durchführung und Evaluation von der Künstlerischen Leitung begleitet.

Supervision Professionelle Musikschaffende, erfahrene Fachpersonen des Kulturmanagements und der schulischen Didaktik, sowie Kolleg:innen verschiedener Kulturorganisationen begleiten Tönstör in beratender und evaluierender Funktion.

Finanzierung Tönstör wird von der öffentlichen Hand und privaten Stiftungen finanziert und von verschiedenen Partnerorganisationen operativ unterstützt.

Praktikum Die Projekte stehen nach Absprache Studierenden von Kunst- und Musikhochschulen als Praktikums-Möglichkeit offen. Interessent:innen können sich gerne jederzeit per Email an uns wenden.

WAS - Schulprojekte

- Schulprojekte Primar & Sek I ..... S. 10
- Schulprojekte Sekundarstufe II ..... S. 20

Primarschule
Sekundarstufe I

Primarstufe

Musikwerkstatt „Unser Schulhaus“

Verena Wüsthoff
Blockflötistin
klassische & experimentelles Musik
www.verena-wuesthoff.de/

Klassenstufe: 2. – 6. Kl. Primarschule
Fachrichtung: Musik
Infrastruktur: am liebsten ein Musikzimmer mit viel Platz und Material

Ausgangspunkt des Projektes soll „Unser Schulhaus“ sein. Um dieses Thema herum erfinden wir zuerst mit Hilfe von Instrumenten und Alltagsgegenständen ein passendes Klang- und Geräuschrepertoire. Mit diesem Material komponieren wir dann unser eigenes Musikstück, das als Abschluss des Projektes aufgeführt wird.

Entsprechend den Wünschen der Schule könnte zusätzlich eine Toncollage des Musikstücks an verschiedenen Plätzen im Schulhaus installiert werden und so zu einer neuen Kreativen Erfahrung dieses täglich belebten, gemeinsamen Raumes beitragen.

Primarstufe

Insektensymphonie

Laura Schuler
Geigerin
lauraschuler.net

Thomas Jacobi
Kulturvermittler
www.derbund.ch/

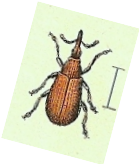
Klassenstufen: 2. – 6. Kl. Primarschule
Fachrichtungen: Musik; BG; Natur, Mensch, Gesellschaft; Ökologie & Artenschutz

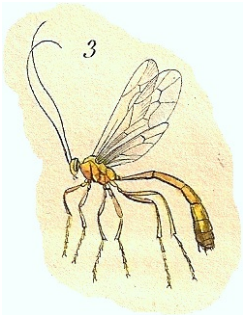
Wie klingt das Leben von Insekten, mit denen wir leben? Wie könnte man ihre Nähe vertonen? Wir wollen ihre Geräusche entdecken, wenn sie fliegen, laufen, im Boden scharren. Ihre Melodien, wenn sie zirpen, miteinander gestikulieren, sich betasten, übereinandersteigen oder vorbeigleiten. Und die Töne, die ihre Stille beschreiben, wenn sie dasitzen, verweilen, schlafen oder verschreckt sind.

Wir beginnen mit ein paar Originalaufnahmen und hören uns als Inspiration Musik von Rimsky-Korsakow, Jean Françaix, Midori Takada und Sabine Schäfer / Joachim Krebs (SA/JO) an. Dann Stücke von Graeme Revell, der einen ganzen Zyklus den Insekten gewidmet hat. Wie haben diese Musiker:innen die Insekten gehört? Und was hören wir?

Mit Werkzeugen, Perkussionsobjekten, Instrumenten und alltäglichen Objekten versuchen wir dann, die Geräusche von Insekten nachzuempfinden und frei auszufantasieren. Wie könnten wir Originalaufnahmen und erfundene Geräusche organisch zusammenstellen, um vom Leben unserer Mitbewohner zu erzählen? Vielleicht fertigen wir kleine Melodiezeichnungen an, Partituren, die ihre Spuren durch den Tag zeigen.

Allmählich entstehen Ton- und Rhythmuscollagen, Mini-„Symphonien". Für die Aufführung können wir Insektenvideos herunterladen oder wir zeigen unsere eigenen Bilder und Photos.





Primarstufe

„Kalila und Dimna“

Wael Sami Elkholy
Komponist, Sänger, Performer
www.wael-sami.com

Klassenstufe: 4. – 6. Klasse Primarschule
Fachrichtungen: Musik; Natur, Mensch, Gesellschaft; Fremdenfreundlichkeit, Solidarität & Freundschaft

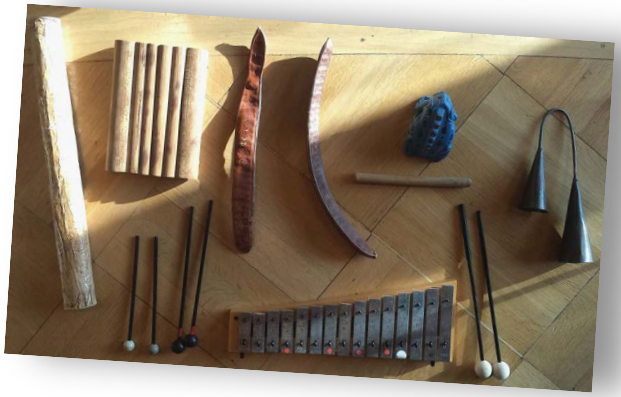
Die Grundlage unserer Arbeit bildet die bedeutungsreiche Fabelsammlung „Kalila und Dimna“. Diese Geschichten über Tiere behandeln Themen wie Vertrauen, Betrug, Freundschaft, Fremdenfeindlichkeit oder Freiheit und stammen ursprünglich aus Indien, haben sich aber vor allem in Persien und im arabischen Raum verbreitet.

Die Fabeln inspirieren die Schüler:innen dazu, mit neuen musikalischen Ausdrucksformen zu experimentieren, um mit Alltagsobjekten, kleinen Instrumenten und ihrer eigenen Stimme die Motivationen der Tiere darzustellen. Immer wieder fragen wir uns gemeinsam, warum die Tiere so handeln und was damit gemeint ist.

Dabei arbeiten wir auch mit arabischen Rhythmen (Doroub) und Tonarten (Maqamat) und lernen mittels des arabischen Alphabets, wie man nur mit dem Klang der arabischen Sprache musizieren kann.

So entstehen musikalisch-theatralische Vertonungen im Gespräch zwischen arabischer und zeitgenössischer, europäischer Melodie und Klangfarbe.

Zur Aufführung fügen wir dann die verschiedenen Fabel-Vertonungen zu einem spielerischen Bogen zusammen.



Primarstufe & Sekundarstufe I ▸ französische Version siehe unten

KüchenmaschinenImprovisation

Sebastian Rotzler
Kontrabassist, Tonwerker & Musikvermittler
www.sebastianrotzler.ch/
soundcloud.com/user-988259683

Klassenstufen: 3. Klasse Primarschule – 9. Kl. Sekundarstufe I.
Fachrichtungen: Musik; Einbezug von Technologie möglich ab 5. Klasse und insbesondere auf Sekundarstufe 1.

Nicht nur Tinguely mit seiner Klamauk-Klangmaschine oder zeitgenössische Improvisator:innen tun dies, sondern auch wir - mit Alltagsmaterialien musikalische Inszenierungen erschaffen.

Bei diesem Projekt möchte ich speziell Küchengeräte vom Schwingbesen bis zur Pet-Flasche einsetzen und sowohl live erzeugte Klänge wie auch aufgenommenes Material miteinbeziehen.

Wir kreieren eigene Ideen und als Klasse ein gemeinsames Musikstück, das wir als Dokumentation aufnehmen.

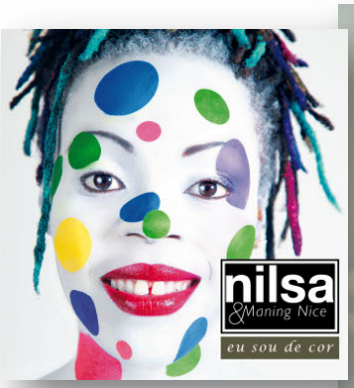
Zwischendurch hören wir die Tonaufnahmen zeitgenössischer Improvisations-Musiker:innen an und betrachten Tinguelys Klangmaschine.

Was ist spannend? Vertraut? Fremd? Was ist entscheidend, dass wir wach hinhören und mit unserer Aufmerksamkeit nicht abschweifen?

Ich lege meinen Fokus auf Unmittelbarkeit, also vielseitigen, direkten Bezug zum Material. Die Schüler:innen erfahren durch eigenes Tun, wie Geräusche und Klänge in musikalische Spannungsbögen verwandelt werden.

Wir starten bei dem, was für jede/n einzelne/n möglich ist, mit Humor und Freude, arbeiten gleichzeitig aber an der für eine Improvisation nötigen Präsenz und Ausrichtung.

Primarstufe & Sekundarstufe I



Afro Hip-Hop

Nilsa Mosele Samuel
Sängerin, Afro, Ragga, Reggae & Rap
www.nilsamusic.ch

Klassenstufen: 3. Kl. Primarschule -– 9. Kl. Sekundarstufe I
Fachrichtungen: Musik; Tanz; Natur, Mensch, Gesellschaft; Respekt & Gleichberechtigung
Infrastruktur: grosses Musikzimmer, Aula oder Turnhalle

Afro Hip-Hop ist melodiöser und weicher als die bei uns vorwiegend bekannte US-amerikanische Variante und existiert mit unterschiedlichen Stilen in vielen Regionen Afrikas seit den frühen 1980er Jahren. Ich benutze die Popularität von Hip-Hop als Sing- und Tanzform unter Kindern und Jugendlichen, um sie zu ermutigen, mit erfundenen Bewegungsabläufen und (wo möglich) selbst geschriebenen Texten eigene Songs zu entwickeln.

Zum Aufwärmen probieren wir zusammen traditionelle afrikanische Songs und bekannte Rap-Melodien aus, untermalt von freien Tanzfigurationen. Dann singen wir wohlbekannte Texte von Mani Matter als Rap-Songs und kombinieren sie mit afrikanischen Melodien.

Jetzt können die Schüler:innen ihre ganz eigenen Texte, Rap-Melodien und Tanzsequenzen ausarbeiten, die sie schrittweise zu Songs zusammenstellen.

Am Beginn und Ende unserer Arbeit an den Rap-Songs probieren wir immer wieder spannende Tanzsequenzen aus und auch die Jungs verlieren schnell ihre Hemmungen. Am Schluss stellt die Gruppe ihre Songs zusammen mit freien Tanzeinlagen anderen Klassen und den Eltern vor.

Gerade für Schülerinnen mit Migrationshinter-grund ist die Zusammenarbeit mit Nilsa sehr inspirierend, weil sie sich mit einer erfolgreichen Frau identifizieren können, die kreativ, selbst-bewusst und lebensfroh ihre eigene Biografie vertritt.

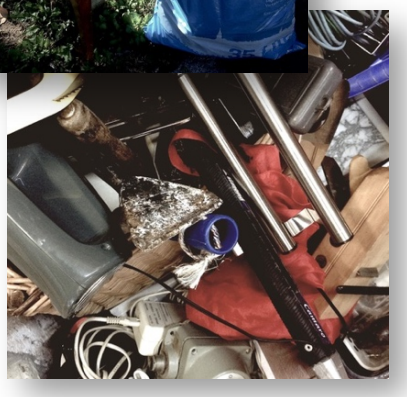
Primarstufe & Sekundarstufe I

Abfallmusik

Noel Schmidlin
Komponist, Performer, Sound Artist
www.noelschmidlin.ch

Klassenstufen: 4. Kl. Primarschule – 9. Klasse Sekundarstufe I
Fachrichtungen: Musik; Natur, Mensch, Gesellschaft; Ökologie & Umweltschutz

Sobald ein Objekt seinen «Zweck» erfüllt hat, werfen wir es auf die Müll-Deponie oder stecken es in den Abfallsack. Doch was geschieht, wenn wir diesen Objekten neue, z.B. musikalische Aufgaben geben? Ist Abfall dann noch Abfall?



Mit Schütteln, Rascheln, Schlagen, Schleifen, Streicheln, Drücken und Reiben untersuchen wir spielerisch die klanglichen Eigenschaften von «Abfall»-Materialien und entdecken Schritt für Schritt, wie wir diesen Objekten möglichst vielseitige Klänge entlocken und damit neuartige Musikwerke kreieren können.

Dabei nähern wir uns nicht nur mit zunehmend komplexeren Improvisationen dem Musizieren einer «Abfallmusik», sondern lassen uns beim gemeinsamen Hören von zeitgenössischen Musikbeispielen von Dieter Roth, Lisa Jenny, Jean Tinguely und John Cage immer wieder zu neuen Ideen inspirieren.

Ziel ist es, dass verschiedenste Musikstücke entstehen. Eventuell arbeiten wir dabei auch mit Kontakt-Mikrofonen an den Abfall-Objekten oder entwerfen zusammen eine grafische Partitur z.B. aus den Objekten selbst.

So lernen die Schüler:innen beispielhaft, wie die Unmengen an Abfall, die wir produzieren, kreativ recycelt werden können. Anhand von mitgebrachten Abfallobjekten von zuhause oder einer Sammelaktion auf dem Schulareal reflektieren sie ihre Haltung und lernen, wie die zeitgenössische Musik brisante Themen unserer Zeit ausdrücken kann.

Alle so entstandenen Musikstücke und die persönlichen Einsichten der Schüler:innen, etwa in kurzen Texten, werden dann in einer bunten, experimentellen Schlussaufführung in der Schule präsentiert.

Primarstufe & Sekundarstufe I ▸ französische Version siehe unten

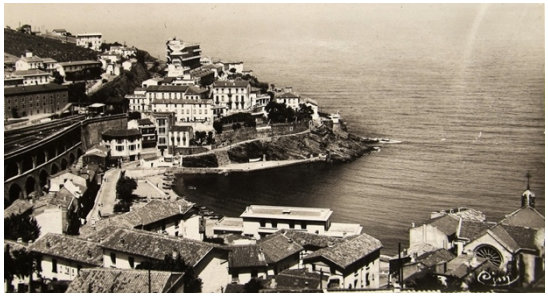
Lieux sonores (Klangorte)

Jonas Kocher
Akkordeonist und Komponist
www.jonaskocher.net
▸ bandcamp.com/album/le-belv-d-re-du-rayon-vert

Klassenstufen: 5. Klasse Primarstufe – 9. Klasse Sekundarstufe I
Fachrichtungen: Musik; Natur, Mensch, Gesellschaft; soziale Umwelt & (lokale) Geschichte

Können wir in die Geräuschmusik von Gebäuden, Orten und Landschaften hineinhören und uns dann mit unseren eigenen Klängen einmischen?

2013 habe ich mit einem Saxophonisten zusammen den Geräuschen eines berühmten Hotels im Küstenort Cerbère an der französisch-spanischen Grenze zugehört und sie dann auf einer CD mit meinem Akkordeon «begleitet». In diesem Dorf führen die Wege für Reisende, Wandernde und Flüchtende durch den Zugtunnel oder über die Küstenkliffs nach Spanien. So ist dieses Hotel ein Gebäude der Ankunft, des Zwischenaufenthalts und der Durchfahrt. All dies schwingt mit in diesem Ort wie auch in meiner Musikbegleitung.



An welchem Ort, in welchem Bauwerk könnt ihr solche Geräusch-Atmosphären und Geschichten hören? Vielleicht auf eurem Schulgelände, in einem alten Gebäude oder auf einem besonderen Platz in eurer Stadt?

Wir wollen gemeinsam solche Orte musikalisch erforschen, indem wir uns in kleinen Schritten improvisierend an ihre Geräuschlandschaft herantasten und sie nachspielen. Das Ziel ist, die Klanglandschaften, die uns umgeben, zu entdecken, sie zu zähmen, mit ihnen zu verschmelzen oder sich ihnen klingend zu widersetzen, um schließlich gemeinsam eine originelle Musik zu schaffen.

Durch spielerische Übungen werden die Schüler:innen an das Hören von Umgebungsgeräuschen herangeführt. Sie lernen, Klangsituationen zu erkennen und zu benennen und allmählich selber diese Situationen durch Klangaktionen mit allen Arten von klingenden Gegenständen einschliesslich traditionellen Instrumenten musikalisch zu erweitern.

Die Schüler werden in kleinen Gruppen angeleitet, ihre eigene Musik zu entwickeln, auch teils in Erinnerung an zuvor erkannte Klangsituationen. Einfache, offene Strukturen bieten einen Rahmen für spielerisches Musizieren und lassen viel Raum für Improvisation und Spontaneität.

Sekundarstufe I

WhatsApp-Ensemble

Tobias Reber
Musiker, Komponist, Performer
www.tobiasreber.com/cms/
irritationen.weebly.com/

Klassenstufe: 7.–9. Klasse Sekundarstufe 1
Fachrichtungen: Musik; Medien & Informatik

Im «WhatsApp-Ensemble» thematisieren wir auf neue, spielerische Weise die mediale Lebenswelt der Schüler: innen und ihre tägliche, elektronische Interaktion. Wir zweckentfremden eine beliebte Messanger-App, und zwar gleich zweifach - mal als Sampler-Instrument für Geräusch-Aufnahmen, mal als eine «Partitur» aus Anweisungs-Messages.

Gemeinsam kreieren wir kurze und lange Soundfiles und intuitive Spielanweisungen, die wir in unseren Projekt-Gruppenchat schicken. Beim Ausführen dieser Regeln - dem gemeinsamen «Live-Mix» - lassen wir dann überraschende Klanggebilde entstehen, die sich je nach dem Beitrag einzelner ständig wieder ändern.

Wir zeigen wir den Schüler:innen, wie man mit technischen Rückkopplungs-Loops und den Tastaturtönen des Handys selber weitere Tonschichten in die verschiedenen Mix-Versionen hineinweben und daraus live noch komplexere Kompositionen entstehen lassen kann.

Schliesslich probieren wir unterschiedliche Verteilungs- und Bewegungsmuster im Musikzimmer, Treppenhaus und Schulgebäude aus und generieren unter dem Einsatz unserer Körper vielgestaltige, wandernde Klangwolken. Evtl. kreieren wir sogar noch gezielt Mini-Kompositionen für bestimmte Orte im Schulhaus.

Aus dem alltäglichen, insularen Starren aufs eigene Handy ist so ein gemeinsames Klang-Ensemble entstanden, das Prinzipien der komplexen Komposition und der orchestralen Umsetzung mit zeitgenössischen, niederschwelligen Mitteln verwirklicht. Bei diesem Projekt wäre deswegen auch eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit "Medien & Informatik" denkbar.

Die Performance findet dann vielleicht als Flashmob unangekündigt im öffentlichen Raum der Schule statt. Oder wir mischen uns vor, nach oder während einer Schulveranstaltung unbemerkt unters Publikum und mixen plötzlich live eine abenteuerliche Klangperformance.

Sekundarstufe I

Klangspiel über Macht & Aufbegehren

Hassan Taha
Komponist, Oud- & Waldhorn-Spieler
norient.com/stories/hassan-taha/

Klassenstufe: 7.–9. Klasse Sekundarstufe I
Fachrichtungen: Musik; Theater; Natur, Mensch, Gesellschaft

Wie fühlt es sich an, von Anderen Vorschriften zu bekommen, sich unterlegen zu fühlen, vielleicht verhöhnt zu werden? Kurz gesagt, die Macht Anderer gerechter- oder ungerechterweise zu erfahren - sei es von Geschwistern, Kolleg:innen, Lehrpersonen oder Eltern?

Wir wollen zusammen nachspüren, wie sich solche «Macht» selbst inszeniert und wie wir darauf reagieren können. Ausgehend von meiner eigenen Erfahrung in einer Diktatur entwerfen wir Szenen, in denen sich Einzelne und Gruppen gegenüberstehen. Wie tönt da einerseits die Macht, und wie könnte musikalisch eine Antwort auf Macht klingen?

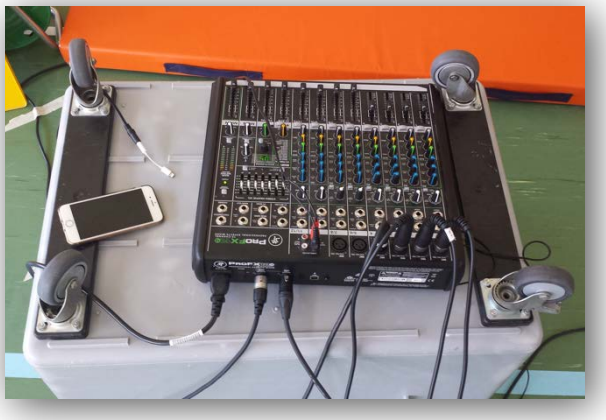
Mit einfachen Klangobjekten, Alltagsgegenständen und eventuell den Instrumenten der Schüler:innen improvisieren wir experimentelle Klangstücke, die in einem musikalischen Antwortspiel die Lösung des Konflikts szenisch durchspielen.

Selbsterfundene Sätze oder Zitate verbalisieren dabei halb sprechend, halb tönend unsere Gefühlsdynamik. Eventuell werden Klangobjekte am eigenen Körper getragen und wir erfinden passende Verkleidungen. Aus mehreren kurzen Szenen entsteht so allmählich ein tönendes Kaleidoskop über Konflikt und Machtaushandlung direkt aus der Lebenswelt der Schüler:innen.

Dabei lassen wir uns immer wieder von zeitgenössischen Musikwerken und von Beispielen des sozialen Protests inspirieren, z.B. von Menschen, die auf Kochtöpfe trommeln, klatschen oder Sprechgesänge aufführen.

Die Schüler:innen lernen spielerisch die Prinzipien der experimentellen Musik und des zeitgenössischen Musiktheaters kennen und Musik wird erfahrbar als direkt relevant fürs eigene Leben. Am Schluss werden alle Szenen vor besuchenden Klassen in der Schule in einem bewegten Klangspiel aufgeführt.

Sekundarstufe II



- Gymnasium
- Berufsschule

Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule

WhatsApp-Ensemble

Tobias Reber
Musiker, Komponist, Performer
www.tobiasreber.com/cms/
irritationen.weebly.com/

Klassenstufe: Sekundarstufe II
Fachrichtungen: Musik; Medien & Informatik

Im «WhatsApp-Ensemble» thematisieren wir auf neue, spielerische Weise die mediale Lebenswelt der Schüler:innen und ihre tägliche, elektronische Interaktion. Wir zweckentfremden eine beliebte Messanger-App, und zwar gleich zweifach - einerseits als Sampler-Instrument für Geräusch-Aufnahmen, und andererseits als eine «Partitur» aus Anweisungs-Messages.

Gemeinsam kreieren wir kurze und lange Soundfiles und intuitive Spielanweisungen, die wir in unseren Projekt-Gruppenchat schicken. Beim Ausführen dieser Regeln - dem gemeinsamen «Live-Mix» - lassen wir dann überraschende Klanggebilde entstehen, die sich je nach dem Beitrag einzelner ständig wieder ändern.

Wir zeigen wir den Schüler:innen, wie man mit technischen Rückkopplungs-Loops und den Tastaturtönen des Handys selber weitere Tonschichten in die verschiedenen Mix-Versionen hineinweben und daraus live noch komplexere Kompositionen entstehen lassen kann.

Schliesslich probieren wir unterschiedliche Verteilungs- und Bewegungsmuster im Musikzimmer, Treppenhaus und Schulgebäude aus und generieren unter dem Einsatz unserer Körper vielgestaltige, wandernde Klangwolken. Evtl. kreieren wir sogar noch gezielt Mini-Kompositionen für bestimmte Orte im Schulhaus.

Aus dem alltäglichen, insularen Starren aufs eigene Handy ist so ein gemeinsames Klang-Ensemble entstanden, das Prinzipien der komplexen Komposition und der orchestralen Umsetzung mit zeitgenössischen, niederschwelligen Mitteln verwirklicht. Bei diesem Projekt wäre deswegen auch eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit "Medien & Informatik" denkbar.

Die Performance findet dann vielleicht als Flashmob unangekündigt im öffentlichen Raum der Schule statt. Oder wir mischen uns vor, nach oder während einer Schulveranstaltung unbemerkt unters Publikum und mixen plötzlich live eine abenteuerliche Klangperformance.

Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule (evtl. Sekundarstufe I)

Instant Composing

▸ französische Version siehe unten

Sebastian Rotzler
Kontrabassist, Tonwerker & Musikvermittler
www.sebastianrotzler.ch
soundcloud.com/user-988259683

Klassenstufe: Sekundarstufe II (& Sekundarstufe I)
Fachrichtung: Musik

Ziel: Die Schüler:innen sind in der Lage, mit Instrumenten oder anderen Klangkörpern Werke aufzuführen, die aus dem Moment heraus entstehen. Diese Werke bedienen sich erweiterten Klängen und Spieltechniken und sind koordiniert durch ein "Instant-Conducting" der Schüler:innen selbst.

Infrastruktur & Materialien:

- Raum, der auch Bewegungsspiele zu lässt.
- Einfache Audioanlage mit Eingangsbuchse zum Abspielen von Hörbeispielen ab PC oder Mobile.
- Die Instrumente der Schüler:innen

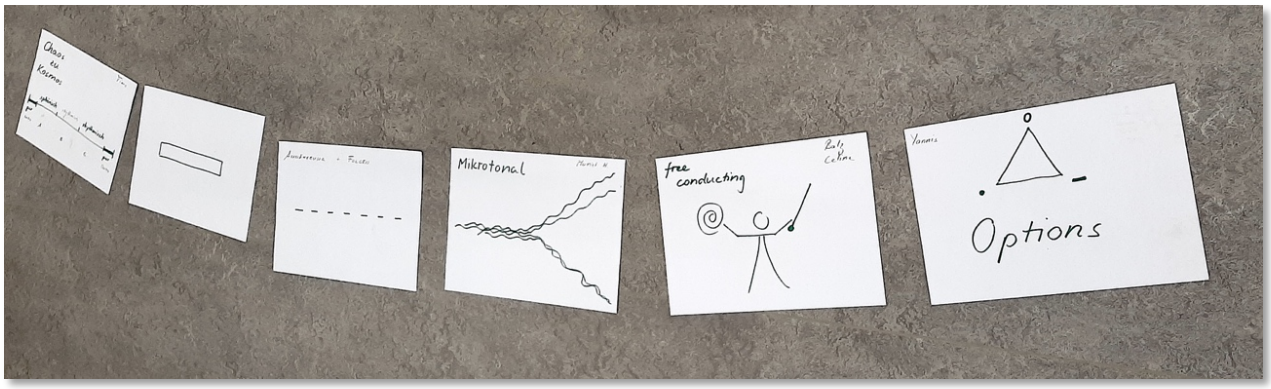
Arbeitsweise: In aufeinander aufbauenden ***Forschungs- und Übungssequenzen*** erarbeiten die Schüler:-innen Möglichkeiten der ***Klangästhetik***, der ***Zeitstrukturierung*** und der musikalischen Gestaltung von *erweiterten* ***Spieltechniken*** auf ihren Instrumenten. Ergänzend schaffen wir mit ***Hörbeispielen*** Bezüge zu Arbeiten von zeitgenössischen Komponist:innen und Improvisator:innen.

So werden ***Performative Kompetenzen*** wie ***Präsenz***, ***Tonus***, ***Konzentration*** und ***Zusammenspiel*** gefördert.

Die Schüler:innen werden vertraut mit einfachen ***Improvisationskonzepten*** für Orchester und erlernen selber eine ***Conducting-Technik*** (Vereinfachte Butch Morris Methode) auszuführen, wie auch als Instrumentalist:innen zu verstehen.

Das Projekt wird abgerundet mit einer schulinternen oder öffentlichen Schlussaufführung.

Die im Projekt vermittelten musikalischen Kompetenzen dienen nicht nur der Aufführungspraxis Neuer, experimenteller Musik, sondern wecken die Sinne ebenso für die ***Aufführungspraxis klassischer Musik.***



Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule (evtl. Sekundarstufe I)

Grenzenloses Musiktheater

Wael Sami Elkholy
Komponist, Sänger, Performer, Regisseur
www.wael-sami.com

Klassenstufe: Sekundarstufe II (& Sekundar I)
Fachrichtungen: Musik; soziale Umwelt

Gemeinsam arbeiten wir in einem experimentellen Musiktheater-Laboratorium an einem hochaktuellen Thema, das uns alle betrifft, überall auf der Welt.

Menschen sind Individuen, aber sie brauchen andere Menschen. Das bringt ihnen Anerkennung und Sicherheit. Was geschieht aber mit jemandem, der sich als Aussenseiter fühlt? Welche Dynamiken können in einer Gruppe von Gleichdenkenden entstehen? Wie weit beeinflusst unser Anderssein die Akzeptanz in der Gesellschaft?

Wir betreiben zusammen Klangforschung mit verschiedensten Objekten und Instrumenten und erarbeiten improvisatorisch Texte und Geschichten, die uns betreffen und unseren persönlichen Erlebnissen kreativen Ausdruck geben.

Dabei entwickeln wir im freien Stil auch Sprechgesänge aus Silben und erfundenen Sätzen. Wir hören dem Klang dieser Fantasiesprache nach und integrieren Mimik und Gesten in einem performativen Experiment. Mit Bewegung, Erzählung, Klang und Sprache, die sich an keinen vorgeschriebenen Stil halten, erfinden wir so eine Performance, mit der wir unserem Publikum etwas über grenzenloses Gleich- und Anderssein mitteilen.

Im Laboratorium werden wir auch Beispiele des modernen, interdisziplinären Musiktheaters (Geoges Aperghis, Dieter Schnebel, Mauricio Kagel) kennenlernen und uns diese Elemente für unsere eigenen musikalischen Narrative aneignen.

Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule

Abfallmusik

Noel Schmidlin
Komponist, Performer, Sound Artist
www.noelschmidlin.ch

Klassenstufe: Sekundarstufe II, Gymnasium, Berufsschule
Fachrichtungen: Musik; soziale und natürliche Umwelt; Ökologie & Umweltschutz

Sobald ein Objekt seinen «Zweck» erfüllt hat, werfen wir es auf die Müll-Deponie oder stecken es in den Abfallsack. Doch was geschieht, wenn wir diesen Objekten neue, z.B. musikalische Aufgaben geben? Ist Abfall dann noch Abfall?

Zusammen mit den Schüler:innen setzen wir uns mit den Hinterlassenschaften ihres Alltagskonsums auseinander und untersuchen spielerisch die klanglichen Eigenschaften von «Abfall»-Materialien.

Dabei nähern wir uns nicht nur mit zunehmend komplexeren Improvisationen dem Musizieren einer «Abfallmusik», sondern lassen uns beim gemeinsamen Hören von zeitgenössischen Musikbeispielen von Dieter Roth, Lisa Jenny, Jean Tinguely und John Cage immer wieder aufs Neue von den Ideen der experimentellen Musik inspirieren.

Schritt für Schritt entlocken wir so diesen Objekten vielseitige Klänge und kreieren damit neuartige Musikwerke. Eventuell arbeiten wir auch mit Kontakt-Mikrofonen an den Abfall-Objekten und entwerfen zusammen eine grafische Partitur, die z.B. selbst aus «Abfall» besteht.

Die Schüler:innen erfahren beispielhaft, wie die täglichen Unmengen an Abfall, die sie produzieren, kulturell wertvoll und kreativ recycelt werden können und die zeitgenössische Musik das Instrumentarium und die Konzepte bietet, hochaktuelle Themen unserer Zeit aufzugreifen.

Alle so entstandenen Musikstücke und die persönlichen Einsichten der Schüler:innen, etwa in kurzen Texten, werden dann während einer experimentellen Schlussaufführung in der Schule präsentiert.

Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule

Lieux sonores (Klangorte)

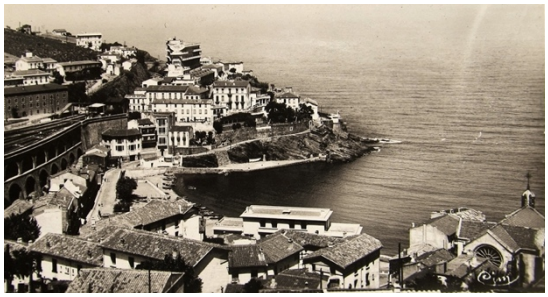
▸ französische Version siehe unten

Jonas Kocher
Akkordeonist und Komponist
www.jonaskocher.net
▸ bandcamp.com/album/le-belv-d-re-du-rayon-vert

Klassenstufe: Sekundarstufe II, Gymnasium, Berufsschule
Fachrichtungen: Musik; soziale Umwelt & (lokale) Geschichte

Können wir in die Geräuschmusik von Gebäuden, Orten und Landschaften hineinhören und uns dann mit unseren eigenen Klängen einmischen?

2013 habe ich mit einem Saxophonisten zusammen den Geräuschen eines berühmten Hotels im Küstenort Cerbère an der französisch-spanischen Grenze zugehört und sie dann auf einer CD mit meinem Akkordeon «begleitet». In diesem Dorf führen die Wege für Reisende, Wandernde und Flüchtende durch den Zugtunnel oder über die Küstenkliffs nach Spanien. So ist dieses Hotel ein Gebäude der Ankunft, des Zwischenaufenthalts und der Durchfahrt. All dies schwingt mit an diesem Ort wie auch in meiner Musikbegleitung.



An welchem Ort, in welchem Bauwerk könnt ihr solche Geräusch-Atmosphären und Geschichten hören? Vielleicht auf eurem Schulgelände, in einem alten, historischen Gebäude oder auf einem besonderen Platz in eurer Stadt?

Wir wollen gemeinsam solche Orte musikalisch erforschen, indem wir uns in kleinen Schritten improvisierend an ihre Geräuschlandschaft herantasten und sie nachspielen. Das Ziel ist, die Klanglandschaften, die uns umgeben, zu entdecken, sie zu zähmen, mit ihnen zu verschmelzen oder sich ihnen klingend zu widersetzen, um schließlich gemeinsam eine originelle Musik zu schaffen.

Durch spielerische Übungen werden die Schüler:innen an das Hören von Umgebungsgeräuschen herangeführt. Sie lernen, Klangsituationen zu erkennen und zu benennen und allmählich selber diese Situationen durch Klangaktionen mit allen Arten von klingenden Gegenständen einschliesslich traditionellen Instrumenten musikalisch zu erweitern.

Die Schüler werden in kleinen Gruppen angeleitet, ihre eigene Musik zu entwickeln, auch teils in Erinnerung an zuvor erkannte Klangsituationen. Offene Strukturen bieten einen Rahmen für spielerisches Musizieren und lassen viel Raum für Improvisation, Selbstinitiative und Spontaneität.

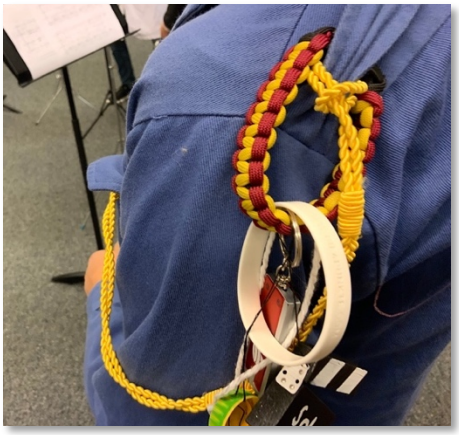
Sekundarstufe II - Gymnasium, Berufsschule

Klangspiel über Macht & Aufbegehren

Hassan Taha
Komponist, Oud- & Waldhorn-Spieler
norient.com/stories/hassan-taha/

Klassenstufe: Sekundarstufe II
Fachrichtungen: Musik; Bildendes Gestalten; Geschichte; Recht; Politik; Wirtschaft

Wie klingt Macht und die Selbstinszenierung von Macht? Wie klingt der Zustand der Unterdrückung? Und wie könnte Widerstand und Protest dagegen tönen und inszeniert werden - gibt es etwa eine Musik der Freiheit und des sich Widersetzens?

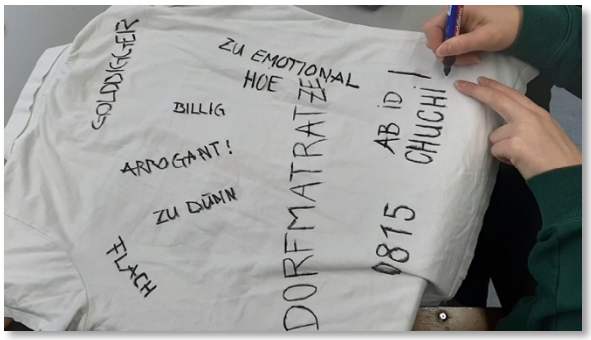


Seit jeher benutzen Menschen Klangobjekte, um ihren Protest zu Gehör zu bringen. Bei Demos gegen Korruption, Flashmobs zur Klimakrise und Umzügen an Frauentagen werden immer wieder Geräusche, Sprechgesänge, Rhythmen und Verkleidungen als hör- und sichtbarer Widerstand eingesetzt.

In unserem Projekt überlegen wir zusammen mit den Schüler:innen, welche Formen von Machtausübung sie persönlich oder historisch berühren.

Aus diesen Szenarien heraus erarbeiten sie dann einen musikalisch-theatralischen "Flashmob", bei dem sie Machtgehabe und mögliche Formen des Protestes musikalisch umsetzen und dynamisch inszenieren.

Sie erforschen passende Alltagsobjekte, die sie angeheftet auf Kostümen direkt am eigenen Körper zum Klingen bringen können, schreiben Texte, entwerfen Verkleidungen, suchen Zitate für Sprechgesänge und verknüpfen alle diese Elemente in einer dynamischen Aufführung.



Dabei hören wir uns immer wieder gemeinsam Musikwerke zeitgenössischer Musik über Macht und Widerstand an und lassen uns von Video-Beispielen des sozialen Protests inspirieren, z.B. von Menschen, die auf ihren Protestkundgebungen auf Kochtöpfe trommeln, klatschen oder zu Liedern tanzen.

Während so aus musikalischen Szenen allmählich ein tönendes Kaleidoskop über Konflikt und Machtaushandlung entsteht, machen wir die Schüler:innen mit der Verwendung von gewöhnlichen Objekten als Klanginstrumente vertraut und führen sie damit in die Grundideen der experimentellen Musik ein.

Beim gemeinsamen Ausarbeiten ihrer Performance lernen sie schliesslich, diese neue Musik mit den Ausdrucksmitteln des zeitgenössischen Musiktheaters räumlich lebendig werden zu lassen.

Als Highlight gibt es zum Abschluss eine Aufführung in oder vor der Schule. Alternativ können die Schüler:innen die Performance auch in der Form von gefilmten Handy-Videos selber weiterverarbeiten und eventuell in andere Fachbereiche einbringen.

Als Inspiration für das Projekt dient das 2011 von mir für eine Militärjacke komponierte Stück "The Speech".

Ein Schauspieler-Musiker bespielt die Abzeichen der Macht auf seiner Jacke - die Medaillen, Militärauszeichnungen und anderen klingenden Prunkstücke - während er mit modernem Sprechgesang einen berühmten, poetischen Text zur Frage der Machtausübung performt.

COMMENT - Organisation & Inscription

Organisation

Qui Toutes les classes, de l'école primaire au gymnase, y compris les écoles techniques et professionnelles sont cordialement invitées à profiter des offres proposées par Tönstör. Nous pouvons adapter la plupart de nos projets à différentes tranches d'âge.

Coûts Nos projets sont gratuits pour les écoles participantes (dans la mesure où les autorités publiques le permettent).

Comment Les projets sont toujours réalisés en binôme par 1 musicien*ne et 1 médiateur*trice, sous la supervision d'une direction artistique, qui est responsable de l'ensemble du projet ainsi que la personne de contact pour les enseignants*es/la direction de l'école. À la fin du projet, une représentation finale a lieu dans l'enceinte de l'école, voir occasionnellement lors de festivals ou de concerts publics.

Durée Nous proposons aux écoles différents formats de projets pour l'enseignement obligatoire ainsi que pour les cours facultatifs:

- Les projets courts durent de 6 à 7 leçons doubles, réparties sur un à deux mois. Ils sont intégrés dans le temps d'enseignement et peuvent être organisés en blocs plus compacts, de 3 leçons chacun par exemple, ou toute une matinée ou après-midi si nécessaire.

- Nos projets pour les semaines hors cadre comprennent (jusqu'à) 28 leçons durant lesquelles nous nous consacrons intensivement à un ou deux thèmes, y compris des ateliers expérimentaux, des promenades musicales, des contributions visuelles et théâtrales, etc.

- Les projets plus longs, par exemple d'un semestre entier, sont proposés sous forme de groupes de musique expérimentale ou d'ateliers musicaux réguliers, soit en cours obligatoires, soit en cours facultatifs. Selon les souhaits de l'enseignant*e accompagnateur*trice, plusieurs éléments de nos différents projets peuvent être combinés.

Quand Les projets qui figurent dans le programme facultatif peuvent également être organisés pendant les différentes vacances scolaires.

Où Les cours ont généralement lieu dans une salle de classe ou une salle de musique. Pour les projets plus longs (semaines hors cadre, etc.), des salles de travaux manuels, des salles d'informatiques, etc. peuvent s'ajouter.

Pour la représentation finale, nous nous réjouissons de la visite d'autres classes, de parents, d'enseignants*es et de la direction de l'école. Idéalement, une salle de gym ou une aula est disponible à cet effet. Pour les petits projets, la représentation peut également avoir lieu en classe.

Inscription

Informations au sujet de Tönstör Des informations générales intéressantes sur Tönstör sont disponibles dans ce dossier sous les rubriques "WARUM - Einführung" (p. 1-4), "WIE - Organisation" (p. 6) et "WIE - Leitung" (p. 8). Vous trouverez des informations sur les projets précédents dans le Journal B : LIEN, LIEN, LIEN, LIEN, LIEN, LIEN, LIEN, LIEN ainsi que dans le journal Jungfrau Zeitung Thun et Radio Rabe.

Sur notre page Facebook, vous pouvez lire les dernières nouvelles concernant nos musiciens*nes, nos projets et nos initiatives prévues. Il suffit de “liker” notre page et vous resterez à jour. Sur demande, nous vous présentons volontiers Tönstör personnellement, par exemple lors d'une conférence pour les enseignants.

Descriptions de projet Les inscriptions aux projets peuvent se faire à tout moment. Vous pouvez sélectionner un projet (ou plusieurs) ici dans le dossier.

Inscription Une fois votre/vos projet/s sélectionné/s, il est conseillé de nous faire part de votre intérêt dans les plus bref délais en utilisant notre email info@toenstoer.ch. Dès que nous aurons reçu votre demande, nous vous contacterons et discuterons des détails avec vous directement. Après avoir clarifié les dates clés et les questions d'organisation, nous discuterons en amont du projet avec le*la musicien*ne et le*la médiateur*trice de sa planification didactique.

Pré-requis Les professeurs et les élèves n'ont pas besoin de connaissances musicales ou instrumentales préalables. Nous intégrons de manière créative les compétences existantes dans le projet. Tönstör peut fournir des instruments, des objets sonores et du matériel de sa propre collection. Selon l'atelier, les musiciens*nes apportent avec eux plusieurs instruments de musique.

Suggestions & idées Nous sommes toujours ouverts à de nouvelles propositions, par exemple en relation avec des modules d'enseignement spécifiques, des événements scolaires ou des festivals locaux. Si vous souhaitez des projets autres que ceux mentionnés dans le programme de projets actuel, nous pouvons faire appel à d'autres musiciens.

QUOI - Projets

- Projets Primaire & Secondaire I ... p. 33
- Projets Secondaire II ..... p. 37

Primaire
Secondaire I

Primaire & Secondaire I

Faire de la musique improvisée avec des object trouver

Sebastian Rotzler
contrebassiste, créateur du son et médiateur
www.sebastianrotzler.ch/
soundcloud.com/user-988259683

Public cible : à partir de la 3 H
Domaine d'activité : musique

Il n'y a pas que Tinguely avec sa machine à sons Klamauk ou des improvisateurs*trices contemporains*nes qui le font, mais nous aussi - nous créons des mises en scène musicales avec des matériaux du quotidien.

Dans ce projet, nous utilisons des objets du quotidien tels que des fouets, bouteilles en PET, outils ou ustensiles de cuisine comme générateurs de sons. Nous travaillons sur l'arrangement musical et l'interaction, ainsi que sur les qualités dramaturgiques et performatives.

Nous élaborons nos propres idées et, en tant que classe, nous composons un morceau de musique commun que nous interprétons ensemble à la fin du projet.

Entretemps, nous écoutons les enregistrements sonores de musiciens*nnes improvisateurs*rices contemporains*nnes et nous nous penchons sur la machine à sons de Tinguely.

Qu'est-ce qui est intéressant ? Familier ? Nouveau ? Qu'est-ce qui est primordial pour que nous écoutions attentivement et que notre attention ne se disperse pas?

Je mets l'accent sur le caractère immédiat, à savoir une utilisation polyvalente et directe du matériel. Par le biais de leurs propres actions, les élèves découvrent comment les bruits et les sons se muent en tensions et rebondissements musicaux.

Nous démarrons par ce qui est à la portée de chacune et chacun. Nous travaillons avec humour et bonne humeur tout en gardant comme objectif la présence et l'approche nécessaires à l'improvisation.

Primaire & Secondaire I

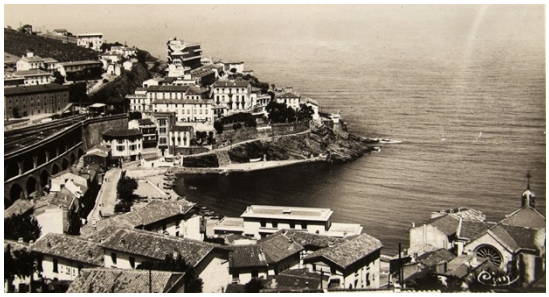
Lieux sonores

Jonas Kocher
Accordéoniste & Compositeur
www.jonaskocher.net
▸ bandcamp.com/album/le-belv-d-re-du-rayon-vert

Public cible : 4e année du primaire - 9e année du secondaire I
Domaine d'activité : musique ; sciences naturelles, humaines et sociales ; environnement social et histoire (locale)

Pouvons-nous écouter des lieux, des bâtiments, des paysages et nous fondre dans leur univers sonore ?

En 2013, dans l'hôtel semi-abandonné " Le Belvédère Du Rayon Vert ", dans la ville côtière de Cerbère, juste à la frontière franco-espagnole, je me suis glissé dans l'univers sonore de ce bâtiment d'arrivée, d'escale et de passage avec mon collègue saxophoniste Michel Doneda. Nous avons créé dans le moment même une musique sur-mesure pour ce lieu exceptionnel.



À Cerbère, les chemins partent en direction de la mer pour la pêche, passent par le tunnel ferroviaire et grimpent sur les falaises côtières pour les voyageurs, les vagabonds et les fugitifs de et vers l'Espagne. Toutes ces directions, passages, chemins et histoires résonnent dans le vieille hôtel et a directement influencé notre musique.

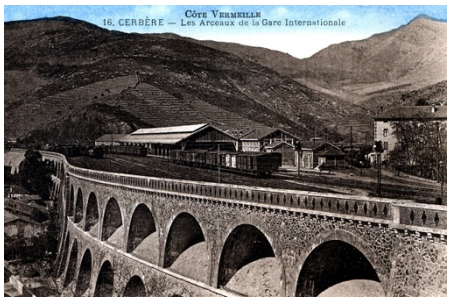
Dans quel lieu, dans quel bâtiment peut-on entendre de telles atmosphères et histoires ? Peut-être sur le site de votre école, dans un bâtiment ou sur une place bien connue de la ville ? Nous voulons explorer ensemble musicalement de tels endroits avec comme moyen l'improvisation pour s'approcher pas à pas d'un paysage sonore réel ou imaginé et en le faisant résonner.

L'objectif est de découvrir le paysage sonore qui nous entoure, de l'apprivoiser, de fusionner avec lui ou même d'y résister pour finalement créer une musique originale, faite sur-mesure pour le lieu.

Au travers d'exercices ludiques, les élèves sont initiés à l'écoute des sons environnants. Ils apprennent à reconnaître et à nommer des situations sonores, à verbaliser des événements et, progressivement, à contribuer

eux-mêmes à ces situations par des actions avec toutes sortes d'objets produisant du son ainsi qu’avec des instruments traditionnels.

Les élèves sont guidés en petits groupes pour développer leur propre musique, en partie de mémoire et intuitivement par rapport à des situations sonores préalablement identifiées ou méthodiquement.



L'usage de structures simples et ouvertes va fournir le cadre pour une pratique musicale ludique qui laisse une large place à l'improvisation et à la spontanéité.

Secondaire II

- Gymnase
- École professionnelle et techniques

Secondaire II - Gymnase, École professionnelle et techniques (& secondaire I)

Instant Composing

Sebastian Rotzler
contrebassiste, créateur du son et médiateur
www.sebastianrotzler.ch
soundcloud.com/user-988259683

Public cible : secondaire II (& secondaire I)
Domaine d'activité : musique

Objectif: Les élèves sont capables d'exécuter des œuvres improvisées avec des instruments ou d'autres corps sonores. Ces œuvres utilisent des sons et des techniques de jeu avancées et sont coordonnées par une "Instant-Conducting" des élèves eux-mêmes.

Infrastructure et matériels :

- Un espace qui permette aussi des jeux de mouvement.
- Système audio simple avec prise d'entrée pour la lecture d'extraits audio à partir d'un PC ou d'un téléphone portable.
- Les instruments des élèves

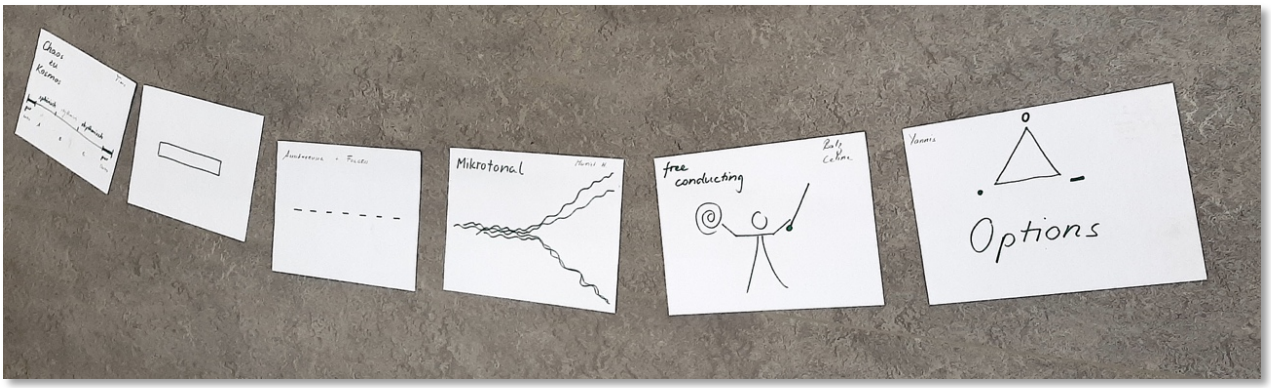
Méthode de travail : Au cours de ***séquences d'expérimentation et de pratique*** qui se complètent et se renforcent mutuellement, les élèves travaillent sur des possibilités ***d'esthétique sonore***, de ***structuration temporelle*** et de conception musicale de ***techniques de jeu avancées*** sur leurs instruments. De plus, nous utilisons des ***exemples audio*** pour créer des références aux œuvres de compositeurs*trices et d'improvisateurs*trices contemporains*nes.

De cette manière, les compétences performatives telles que la ***présence***, le ***rythme***, la ***concentration*** et ***l'interaction*** sont encouragées.

Les élèves se familiarisent avec des ***concepts d'improvisation*** simples pour orchestre et apprennent à employer une ***technique de direction*** (***méthode Butch Morris*** simplifiée) ainsi qu'à la comprendre en tant qu'instrumentiste.

Le projet se termine par une représentation au sein de l'école.

Les compétences musicales transmises dans le cadre du projet servent non seulement à la pratique de la



Secondaire II - Gymnase, École professionnelle et techniques

Lieux sonores

Jonas Kocher
Accordéoniste & Compositeur
www.jonaskocher.net
- bandcamp.com/album/le-belv-d-re-du-rayon-vert

Public cible : secondaire II
Domaine d'activité : musique ; sciences naturelles, humaines et sociales ; environnement social et histoire (locale)

Pouvons-nous écouter des lieux, des bâtiments, des paysages, nous fondre dans leur univers sonore et les développer musicalement voir les commenter ?

En 2013, dans l'hôtel semi-abandonné " Le Belvédère Du Rayon Vert ", dans la ville côtière de Cerbère, juste à la frontière franco-espagnole, je me suis glissé dans l'univers sonore de ce bâtiment d'arrivée, d'escale et de passage avec mon collègue saxophoniste Michel Doneda. Nous avons créé dans le moment même une musique sur-mesure pour ce lieu exceptionnel.

À Cerbère, les chemins partent en direction de la mer pour la pêche, passent par le tunnel ferroviaire et grimpent sur les falaises côtières pour les voyageurs, les vagabonds et les fugitifs de et vers l'Espagne. Toutes ces directions, passages, chemins et histoires résonnent dans le vieille hôtel et a directement influencé notre musique.

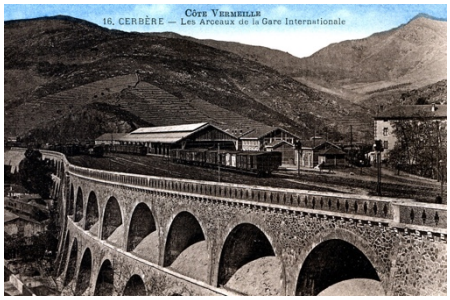
Dans quel lieux, dans quels bâtiments peut-on entendre de telles atmosphères et histoires ? Peut-être sur le site de votre école, dans un bâtiment historique, une friche industrielle, dans une gare ou sur une place bien connue de la ville ?

Nous voulons explorer ensemble musicalement de tels endroits avec comme moyen l'improvisation pour s'approcher pas à pas d'un paysage sonore réel ou imaginé et en le faisant résonner.

L'objectif est de découvrir le paysage sonore qui nous entoure, de l'apprivoiser, de fusionner avec lui ou même d'y résister pour finalement créer une musique originale, faite sur-mesure pour le lieu.

Grâce à des exercices ludiques, les élèves sont initiés à l'écoute des sons environnants. Ils apprennent à reconnaître et à nommer des situations sonores, à verbaliser des événements sonores et sociaux actuels ou historiques et, progressivement, à contribuer eux-mêmes à ces situations par des actions avec toutes sortes d'objets produisant du son ainsi qu'avec des instruments traditionnels.

Les élèves sont guidés en petits groupes pour développer leur propre musique, en partie de mémoire et intuitivement par rapport à des situations sonores préalablement identifiées ou méthodiquement. L'usage de structures simples et ouvertes va fournir le cadre pour une pratique musicale ludique qui laisse une large place à l'improvisation et à la spontanéité.



WER - Unterstützer & Partner, Impressum

Unterstützer

Kinder und Jugend
Stadt Bern

Beisheim Stiftung

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ

STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG

BÜRGI-WILLERT-STIFTUNG

GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

STADT
THUN

Burgergemeinde
Bern

Biel Bienne
Kultur-Stadt! Ville de culture!

Partner

IGNM
BERN

Pakt Bern

toj
Trägerverein für
die offene Jugendarbeit
der Stadt Bern

gaskessel

Impressum

Kontakt	info@toenstoer.ch
Adresse	Wylerringstr. 16, CH–3014 Bern
Website	toenstoer.ch
Social Media	www.facebook.com/Toenstoer
Version	2023-24
Projektbeschriebe	Musiker:innen / T. Jacobi
Gestaltung & Text	T. Jacobi
Logo Photo	Samuel Stoll
Logo Schriftzug	Neidhart Grafik